

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 245.

Freitag den 2 September.

1870.

Bekanntmachung.

Mehrere an uns gerichtete Anfragen veranlassen uns, hiermit bekannt zu machen, daß wegen regelmäßiger Abhaltung der diesjährigen Leipziger Michaelismesse irgend eine Abänderung zur Zeit nicht getroffen worden ist.

Leipzig, am 30. August 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Schleißner.

Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die am 21. Juli dieses Jahres in der Dresdener Vorstadt allhier einquartiert gewesenen Landwehrtuppen kann den 1. und 2. September d. J. bei uns erhoben werden.

Der den Quartierzettel Vorweisende gilt zur Empfangnahme berechtigt.

Leipzig, am 30. August 1870.

Das Quartier-Amt.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. September d. J. Vormittags von 9 Uhr an sollen in dem Commungrundstücke an der Wasserlust Nr. 1/2 die von dem städtischen Brunnen- und Röhrenwesen herrührenden Geräthschaften, Werkzeuge u., bestehend aus Hochhölzern, Bretern, Eimern, Boden-, Löffel- und Zahnbohrern, div. Spitzwinden und Schweißern, Kloben, einer Drehbank mit Schwungrad, Feilbänken, Schraubstöcken, Ketten, Hand- und Geschirrwagen, Bruch- und Schmiedeeisen, Schmelzöfen u., gegen sofortige Zahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Leipzig, den 31. August 1870.

Des Rathes Deputation zur Wasserleitung.

Bekanntmachung.

Der Bericht der hiesigen Armenanstalt auf die Jahre 1866/67, 67/68 und 68/69 ist im Druck erschienen und wird sämmtlichen Herren Hausbesitzern zur gefälligen Mittheilung an die Hausbewohner zugestellt werden.

Auf Verlangen sind auch Exemplare auf unserem Bureau im Gewandhause zu haben.

Leipzig, den 29. August 1870.

Das Armen-Directorium.

Evangelisch-Reformirte Gemeinde zu Leipzig.

Nachdem die Renovation unserer Kirchenräume vollendet ist, wird der Gottesdienst der Evangelisch-Reformirten Gemeinde von Sonntag den 4. September ab wieder in der Reformirten Kirche früh 9 Uhr abgehalten werden.

Leipzig, den 29. August 1870.

Das Consistorium der Evangelisch-Reformirten Gemeinde.

Dr. Joh. Georg Dreydorff, Dr. Carl Lampe-Bischer,
d. J. Vorsitzender. d. J. Schriftführer.

Der Nothstand in der Rheinpfalz.

Von der Stadtverwaltung in Berlin wurde wegen der Unterstützung der von den Kriegsdurchmärschen überaus hart heimgesuchten westlichen Provinzen Deutschlands eine Deputation, bestehend aus dem Stadtrath Löwe und dem Stadtverordneten Prof. Dr. Sneyt, nach der Rheinpfalz und Rheinhessen entsendet. Letzterer hat über seine Wahrnehmungen Bericht erstattet. Wir geben denselben seinem ganzen Inhalte nach wieder, da er die Noth namentlich im westlichen Theile der Rheinpfalz lebendig veranschaulicht und schlagend nachweist, wie sehr diejenigen Theile Deutschlands, die von den Kriegsdurchmärschen weit minder betroffen worden oder ganz verschont geblieben, verpflichtet sind, helfend einzutreten, — eine Verpflichtung, welcher unsere Stadt bereits Rechnung getragen hat.

Prof. Dr. Sneyt berichtet:

„Dem erhaltenen Auftrage gemäß habe ich mich unmittelbar nach Empfang meiner Legitimation nach der Rheinpfalz und Rheinhessen begeben, um Erkundigungen über die dortigen Verhältnisse einzuziehen.

Vom Herrn Stadtrath Löwe war aus Saarbrücken ein Telegramm eingegangen, nach welchem er mit seinem Convoi weiter nach dem Kriegsschauplatz abzugehen beabsichtigte, ohne einen Zeitpunkt für seine Rückkehr bestimmen zu können.

Ich glaubte daher, mit Rücksicht auf die mir anempfohlene Eile, den erhaltenen Auftrag allein ausführen zu sollen, und habe deshalb in den Tagen vom 19. bis 23. August die Städte Ludwigshafen, Neustadt, Dürkheim, Kaiserslautern, Homburg, Zweibrücken, Speier — demnächst Worms, Alzei, Mainz und dazwischenliegende Ortschaften besucht, um zunächst mit den mir

bezeichneten Herren und anderen Einwohnern Rücksprache zu nehmen.

Die Rheinpfalz betreffend, so ist dieser Landestheil durch Truppenmärsche wohl am stärksten in Anspruch genommen worden. Die Tage vom 4. bis 12. August stellten sich den Anwohnern beinahe wie ein ununterbrochener Zug von Wagen und Menschen bei Tag und bei Nacht dar.

Die Gesamtzahl der durch die Rheinpfalz Marschirten wird auf 350,000 bis 400,000 Mann geschätzt, soweit eine ungefähre Schätzung unter den obwaltenden Umständen möglich war. Die Einwohner haben sich in dieser schweren Zeit nicht nur den nothwendigen Leistungen für das Heer bereitwillig unterzogen, sondern in patriotischem Eifer und unermüdblicher Ausdauer auch durch freiwillige Gaben für die Stärkung und Erfrischung der Truppen gesorgt.

In Neustadt a/Haardt waren beispielsweise bis zum 19. August mehr als 50 Stück (ungefähr 80,000 Flaschen) Wein verabfolgt, welche aus Neustadt und der nächsten Umgebung aufgebracht waren. In späterer Zeit ist man noch mehr darauf bedacht gewesen, Kaffee, Brüh, Eier u. für die Mannschaften herbeizuschaffen.

In den ersten 10 Tagen erstreckten sich diese Bewirthungen auch auf die Nachtzeit, trotz aller Schwierigkeiten, welche die Ungewißheit der Eisenbahnzüge veranlaßten. Es würde vergeblich sein, die anlogenen Leistungen an den verschiedenen Haltepunkten aufzuzählen, ohne durch Uebergabung des einen oder anderen Ortes ein Unrecht zu begehen. Wo Quartier ohne Verpflegung angefragt war, sind in der Mehrzahl der Fälle den Einquartierten auch Lebensmittel verabfolgt worden.

Diese so liebevolle Fürsorge erstreckt sich nunmehr auch auf